Chainer



Britung.

Nro. 50.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations=Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich dis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf.

1869.

Thorner Zeitung ein Abonnement. Preis pro März 9 Sgr.

Die Expedition.

Grundbesit ein Vertreter auf je 6000 Thir. Grundsteuer=

Thorner Geschichts-Ralender.

28. Februar 1605. Mathias Nizolius wird Rektor bes Ghm= nasiums.

1. März 1527. König Sigismund I. giebt zu Krakau der Stadt das Privilegium zur Erbauung der Mühle zu Leibitsch; schenkt auch das Gut Grebrnik (Silbersdorf), das Vorwerk und den Hof Leben.

1635. König Wladyslaw IV. giebt ein Privilegium wegen freier Religions-Uebung.

Deutschland.

Berlin b. 27. Ueber die Frage, ob der vorgelegte Entwurf einer anderweitigen Regelung der Kreisvertretung — denn darauf beschränkte sich die Vorlage — von den Vertrauensmännnern wenigstens als Basis sachlicher Verhandlungen betrachtet wird, schreibt man der "Wes.-Itg.", geben die Aeußerungen in parlamentarischen Kreisen ziemelich weit auseinander. Im Abgeordnetenhause scheint dis jest der Eindruck vorwiegend zu sein, daß der Entwurf unter dem Minimum der Ansorderungen bleibt, welche an die Herstellung einer den gegenwärtigen Vedürsnissen an der Verleulung einer den gegenwärtigen Vedürsnissen. In der Vertrauensmänner-Conferenz des Herrenhauses soll sich die Mehrheit der Mitglieder zu einem Eingehen auf die Grundlagen der Vorlage bereits gezeigt haben. — Trop der Einwendungen, welche in unterrichteten Kreisen gegen die Nichtigkeit der von den Zeitungen dis jest veröffentlichten Mittheilungen über den Inhalt der Vorlage erhoben werden, hat man allen Grund, die Angaben über den höchst compsicirten Vertheilungsmodus der Vertretungsberechtigungen als zutreffend sestzu-halten, namentlich die wichtigste, daß bei dem großen

Wie ich die Raftanien aus dem Fener bolte!

Novelle von Adolf Sternheim.

(Fortsetzung.)

Als die Predigt zu Ende war, blicken die älteren Männer unter der Zuhörerschaft fast ohne Ausnahme sehr ernst darin, während die jüngeren, wie das gewöhnlich der Fall ist, dem ganzen Sermon nur sehr flüchtig zugehört und sich während dessehen lieber im Flüstertone mit diesem oder jenem hüb den Mädden in ihrer Nachbarschaft unterhalten hatten. Die Neger waren wohl kaum im Stande gewesen, mehr von der ganzen Nede zu verstehen, wie im Allgemeinen, daß irgend Etwas zu ihren Gunsten gesagt und Massa wegen seines Benehmens gegen sie ausgescholten worden war.

Als aber Mr. Hucks, nachdem er noch den ersten Bers einer Schlußhymne intonirt, endlich von der Kanzel herabkletterte und in den Kreiß seiner Zuhörer trat, sah er sich von einer großen Menge Frauen und Mädchen umdrängt, die alle mit einander wetteiserten, ihm für seine ergreisende Predigt ihren Dank auszuhprechen und ihm aus einem oder dem anderen der zahlreichen Körbe, mit denen Bagen und Packpferde beladen waren, Erfrischungen anzubieten.

Die ganze Scene nahm jept völlig den Charafter eines Picknicks und Jahrmarktes an. Allenthalben auf dem weichen Rasen gewahrte man Gruppen fröhlich Schmausender. Die Pferde wieherten lustig den Negerjungen entgegen, die ihnen die Futterbeutel brachten, und durch all das Gelächter und Stimmengesumme schaltte das Geschrei der Trödler, händler und Budeninhaber, die ihre verschiedenen Waaren feilboten.

Die Meetings dieser Art sind in der That in jenem nur sehr dunn bevölkerten Theil der Bereinigten Staaten fast eine Art von Börse zu nennen, wo man zu Zwecken der Geselligkeit, behufs Austausches von Neuigkeiten und um Einkäuse der verschiedensten Art zu machen, zusammentrifft. Die jungen Männer und Mädchen rings um mich her scherzten und lachten mit einander, die Wäter ichacherten um Pferde und die Mütter tauschten ihre Erschacherten um Pferde und die Mütter tauschten ihre Erschacherten und Pferde und die Mütter tauschten ihre Erschacherten und

Reinertrag fommt, mabrend in den Städten und auf dem platten gande je ein Vertreter auf je 4000 resp. 6000 Einwohner fommt. Daß die bisher vollständig illusoriiche Bertretung der Landgemeinden im Kreistage auf die= sem Wege rectificirt werden könne, ist nicht wohl möglich. Ich citire nur Ein Beispiel. Im Kreise Anclam (Regiezungsbezirk Stettin, Provinz Pommern) ist jest die Stadt Anclam auf dem Rreistage mit einer Stimme vertreten; 47 Rittergüter und andere im ersten Stande vertretene Güter mit einem Grundbestig von 129,537 Morgen durch 47 Stimmen, dagegen die 55 Landgemeinden mit 75,086 Morgen durch nur 3 Stimmen. Wenn nun auch daburch, daß der große Grundbestig alle selbstständigen Gutsbezirfe von wenigstens 1000 Thr. Grundsteuer-Reinertrag umfassen soll, das Gewicht dieser Kategorie noch verstärft so springt doch in die Nugen, das menn hei dem stärft, so springt doch in die Augen, daß wenn bei dem großen Grundbesit das Vertretungsrecht an den Grund-steuer-Reinertrag, bei den Landgemeinden aber an die Seelenzahl geknüpft wird, die letztere bei der geringen Dichtigfeit der Bevölferung nur ungenügend vertreten wird. Die Stadt Anclam hat 12,087 Einwohner, wurde also wenigstens 3 Rreisdeputirte ftellen; das platte Land aber mit 19,505 Einwohnern 3, höchstens 4. Der Grundsteuer-Reinertrag im Kreise Anclam beläuft sich auf 233,794 Thir. Das Verhältniß des Betrages, der auf die Ritterguter und beffen, der auf die Landgemeinden fällt, fonnen wir nicht feststellen. Vergleichen wir die Morgengahl, welche die Ritterguter reprafentiren, mit der der Landgemeinden (die ersteren 129,537 M., die letteren 75,086 M.(, also beinahe die Galfte, berechnen wir ferner die Zahl der Vertreter, wenn ein Vertreter auf je 6000 Thlr. Reinertrag kommt (also etwa 39 Kreisdeputirte), so liegt auf der hand, daß eine Bertretung der gandgemein= den nach der Einwohnerzahl, also höchstens durch 4 Ab=

fahrungen über Kinderfrantheiten und die wirksamften Mittel dagegen oder über die Untugenden ihrer schwarzen Dienstboten aus.

Einige Zeit lang gewährte mir dies bunte, mannigfache Leben eine wirklich erheiternde Unterhaltung, dann aber sah ich mich von einem grinsenden Regerjungen am Rockärmel festgehalten.

"Maffa Britischer foll so gut fein, zu Maffa Elfins

zu kommen," fagte er.

Ich folgte dem Boten und er führte mich in eine Lichtung inmitten eines nahen kleinen Gehölzes, wo ich eine Anzahl von Männer versammelt fand, die mir alle mehr oder weniger bekannt waren. Ein unternehmender Yankee, der Inhaber des Juli-Hotels in der Stadt, hatte hier ein Schenkzelt errichtet, in welchem alle nur mögelichen Getränke jest reißenden Abgang fanden.

lichen Getränke jest reißenden Abgang fanden.
Die Gesichter der durstigen Gesellschaft, welche ich hier antraf, trugen indessen zu meiner Verwunderung einen ganz anderen Ausdruck wie der munterer Zechgenossen, denn ich sah nichts wie gerunzelte Stirneu, aufgesworsene Lippen und andere Anzeichen von Verstimmung und Unruhe. Mr. Hardy hatte eine außerordentliche ernste Miene angenommen, nicht minder Obrist Story, Mr. Elder Walsh und Major Gutsch, der iden Krämersladen hielt. Die anwesenden Pflanzer sahen alle sehr verkört aus, während Elkins, der sich nunmehr so recht in seinem Elemente besand, außerordentlich geschäftig und wichtig that.

"Kommen Sie her, Holmer, und trinken Sie einsmal. — Bleiben Sie uns aber hier mit Ihren britischen Borurtheilen vom Halse. — Und Du, kleiner, schwarzer Satan, mache, daß Du fortkommst, hörst Du? — Sehen Sie hier, meine Herren, dies ist Mr. Holmer, der zwar das Unglück hat, auf jener alten Insel geboren zu sein, im Uedrigen aber ein ganz guter und überaus zwerlässiger Mann ist. Wir haben nicht nöthig, ihn über die bewußte Sache im Dunkeln zu lassen."

Ich fragte Mr. Harby, den ich als einen sehr verständigen Mann fannte, was denn eigentlich vorgefallen sei.

"D," antwortete er, "nicht eben ganz etwas Besonberes. Mr. Hucks ist ein sehr heißblütiger, zu Phantasterien geneigter junger Mann und die Berren befürchten, geordnete, in absolut gar keinem Verhältnisse steht zu der Bahl der Vertreter bes großen Grundbesiges. Die Rechnung ist natürlich nur annähernd richtig, genügt aber, um das Misverhältnis erkennen zu lassen.

— Wie wir bereits gemeldet haben, ist das Großherzogthum Sachseu-Beimar vorangegangen, durch ein
Geset die Schuldverschreibungen des Norddeutschen Bundes in Bezug auf Depositate und pupillarische Sicherheit
den inländischen Staatspapieren gleichzustellen. Der dem
Landtage vorgelegte hierauf bezügliche Gesepentwurf ist mit
großer Majorität angenommen worden. — An der Debatte betheiligte sich, wie das "Dr. I." mittheilt, nur der
demokratische Abg. Dr. Brehme, welcher die Sicherheit der
Bundesschuldverschreibungen anzweiselt. Bei europäischen
Krisen, in welche der Norddeutsche Bund doch gezogen
werden könne, würden die Bundesschuldobligationen um
so mehr bedeutenden Coursschwankungen unterliegen, als
für sie nicht Grundeigenthum und sonstiges Bermögen
baste. Diese Rede hatte jedoch auf die Entschließung des
Landtages keinen Einfluß.

— Wie die "Kreuzzeitung" melbet, ist gestern eine materielle Verständigung im Finanzministerium mit der Frankfurter Außeinandersehungsdeputation auf Höhe von drei Millionen herbeigeführt worden.

— Die Eröffnung des Reichstages schon am 4. März und die Verlängerung der Situngen des Landtages dis zum 6. März hat in Abgeordnetenkreisen unangenehm berührt. Man sieht darin einen Mangel an Rücksicht insbesondere gegen diesenigen, die auch Mitglieder des Reichstags sind, welche dadurch nicht einmal Zeit behalten, zwischen den beiden Situngen einige Taze ihren Privatverhältnissen zu widmen, geschweize denn, sich nach den Anstrengungen der letzten Monate einwenig zu erholen. Wenn die Rezierung sich einmal entschloß, eine solche Menge umfangreicher Vorlagen dem Landtage zu machen, so mußte sie zur Berathun derselben auch die nöttige Zeit lassen und schlimmstenfalls den Reichstag erst nach Ostern eröffnen. Das Abgeordnetenhaus trifft ein Vorwurf jedenfalls nicht, denn fast mit übermäßiger Anstrengung haben sich die Commissionen des Haues der Berathung der Vorlagen gewidmet und haben den bei Weitem größern Theil derselben mit Gründlichkeit bis zu Ende durchberathen.

er gehe mit dem Plane um, die Stlaven aufzureigen, daß

"Sengen, brennen und morden, Herr, damit sie allen die Kehlen abschied und sich zu Herren unseres Besitäthums auswerfen sollen," schrie Elkins dazwischen. "Was könnte er denn auch Anderes mit seinem Gesalbader über Jael und Susera und dem dummen Zeuge, das er sonst noch vorbrachte, gemeint haben. Der Menschpinnt den niederträchtigsten Verrath! Eine schöne Sache, wahrhaftig, dort, wo man sich rings von diesen kapensalchen, blutdürstigen Schwarzen umgeben sieht, sich von einem solchen verd —, abolitionistischen Hallunken aus seinem Besitzthum hinauspredigen zu lassen!"

Diese Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie hatten das Gespenst herausbeschworen, das den Pflanzer in den Goldstaaten selbst in seinen Farmen zu verfolgen pflegt — die Furcht vor einem Negeraufstande, der den Schwarzen brennende Fackeln und lange Messer in die

Sände giebt.

"Wir sind nun aber keine Schafe, die geduldig warten, bis uns der Schlachter das Messer an die Kehle sett!" rief Elder Balih mit vor Buth heiserer Stimme aus. Das unverschämte Pack von Abolitionisten dort oben im Norden wird diesen Hucks hier heruntergeschickt haben, um, ohne sich selbst die Finger zu verbrennen, durch ihn die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen! Es ärgert mich jept, daß ich diesem Pfassen jemals Freundlichkeit erwiesen habe. Die Grundsübe, die er predigt, sind mir von vornherein ein Gräuel gewesen."

Mojor Gutch bemerkte: "Die Franensleute finden Gefallen an seinen Reden, ich aber habe dem Menschen schon lange mißtraut. Hat er doch sogar Phoeae angeboten, sie lesen zu lehren."

Das schlägt ja dem Gesetze geradezu in's Gesicht!"
riefen Alle mit großer Einstimmigseit, während Story
noch die Aeußerung hinzufügte: "Gott verd — den
Schuft! Einen Neger lesen lehren zu wollen! Da soll
und Richter Tholl sagen, welche Strafe auf ein so schändliches Verbrechen steht."

Ich will Ihnen Etwas sagen, meine Herren, nahm Estins mit geheimnisvollem Augenblinzeln das Wort. Wo das Geses nicht schnell genug einschreiten will, da

- Die "Independance" läßt fich aus Paris schrei= ben, das preußische Cabinet habe dort als Nachfolger des Grafen v. d. Goly den Baron v. Berther, deffen Berfepung von Bien nothwend. geworden fei, in Borfchlag gebracht. Bie die " S. 3. " erfährt, ift ein Erfat für den Grafen von der Golf noch gar nicht in Erwägung gezogen, weil noch immer Hoffnung auf deffen Genefung vorhanden ift. Alle Angaben über den event. Nachsolger des Grafen v. d. Goly find Bermuthungen und ift die Angabe der "Indep.", dag in Paris in Betreff des Barons v. Werther bereits eine Anfrage gemacht fet, eine Erdichtung. Wenn die "Indep." auger= dem glauben machen wollte, daß Baron v. Werther dem Reichstanzler Grafen Beuft feindlich und der öfterreichischen Regierung gegenüber ebenso schroff sei, so wiederholt sie damit eine von Wien aus in Umlauf gesetzte Fabel. Es ist befannt, daß der preußische Gesandte in Wien ein überaus milder, vermittelnder Diplomat ist, welcher für die Herstellung und Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen Preußen und Desterreich angelegentlichft

Un all dem Gerede, daß gegenwärtig wieder füdbundliche Verhandlungen schweben, ist fein mahres Wort. Die würtembergische Regierung ift nichts weniger als geneigt zu fo gang aussichtstofen Berhandlungen. Die Abfichten des Fürsten Sobenlohe waren von Anfang an sehr platonischer Natur. Im bagerischen Kriegsministerium, beffen Leiter aber feineswegs im intimften Berhaltniß jum Fürsten Sohenlohe steht, verfolgt man allerdings realere Man möchte die hayerische Unterhegemonie in Süddeutschland, die Preußen vor dem Krieg angeboten hatte und sie damals in furzsichtigem Kriegseifer ver= chmabte, nachträglich gewinnen, obichon fie jest, nach Abschluß der Militarverträge mit Preußen, offenbar feinen Sinn mehr hat, und auch der Beruf Bayerns zu einer Segemonie sehr in Frage steht, nachdem es heute, im Jahr 1869, noch nicht weiter gefommen, als zu einer Geld= forderung für fünftige hinterlader baberifcher Eigenthumlichfeit. In Würtemberg wenigstens fann mann sich eines Migtrauens betr. der baperischen Segemonieplane nicht entschlagen, und dort wird auch versichert, daß der befannte Berrath der würtembergifch= bagerifchen Militar= Conferenzen, deren Ergebnisse jedesmal unverzüglich an Franfreich mitgetheilt wurden, nicht in Stuttgart begangen worden fei. Dies Alles erflärt es, warum gerade in dortigen Regierungsfreisen die Idee eines Gudbundes gegen= wärtig nichts weniger als populär ift.

Ausland.

Italien. Napoleon hat Pius eine Depesche über reichen lassen, in welcher er bittet, Fragen, in denen die gallicanische Kirche mit der römischen nicht übereinstimmt, wie z. B. die von der päpstlichen Unschlbarkeit, die von der Autonomie der Landeskirchen u. s. w. vom Concil fern halten zu wollen. Es würden sich sonst nur aufregende Discussionen ergeben, die mancherlei üble Folgen nach sich ziehen könnten. Der Papst war über die Ginmischung in seine eigene, mit Unsehlbarkeit verwaltete Sphäre nicht wenig befremdet. Doch läßt sich die Handlungsweise der französsischen Regierung begreifen. Ueber die betreffenden Fragen bestehen nämlich unter der franz

verstehen, denke ich, unsere Gentlemen hier im Süden selbst die Schulter gegen die Ruder zu stemmen, um dem Fahrzeuge des öffentlichen Wohles weiter zu helfen. Wir leben hier im Lande der Freiheit und werden solche versl—Ausbeger, wie diesen Huck, nicht unter uns dulden, selbst wenn es uns einen Strick aus dem Lager des Majors koften sollte, um den Staat von ihm zu befreien. — Das Meeting bricht auf, wie ich sehe.

und so war es auch. Das ganze Lager befand sich plöglich in Bewegung, Die Pferde wurden angeschirrt oder gezäumt, die Gurte straff angezogen und unter lauten Abschiederufen brach die ganze Versammlung auf, um sich nach allen möglichen Richtungen auf den Heinweg

zu begeben.

Sch meinestheils bestieg wieder mein geborgtes Pserd und entsam glücklich und mit Leichtigkeit aus der Nähe des Capitains Elsins, da dieser noch immer eistig über die aufreizendenden Reden des Predigers discutirte. Ich schloß mich einer Familie an, in welcher ich bisher noch immer eine freundliche Aufnahme gesunden hatte. Es war die eines gewissen Voel Lumleh, eines gebornen Neu-Seeländers, der vor einer Neihe von Jahren dadurch Besiger einer Plantage in Louisiana, nehst der dazu gehörenden Neger, geworden war, daß er sich mit der einzigen Tochter eines reichen französsischen Kreolen, Namens Garasse, verheirathet hatte. Ich verkehrte gern in dieser Familie, denn sie gestel mir in fast allen Gliedern.

Die Joeliche Familie bestand aus dem Joel selbst, der einst ein hübscher und verständiger Man gewesen war, jest aber bereits gebrechlich und höchst vergeßlich zu werden begann, Mrs. Lumley, einer gutmüthigen Frau von ziem-lich dunkler Gesichtsfarbe, welche nie anders erschien, wie in einem zersnitterten cassebraunen Seidenkleide und einer schwarzen Spigenmüße — Lumley's drei Schwestern, ehrsamen, stets geschäftigen alten Jungsern nach echt neuenglischem Zuschnitte — und seinen beiden Löchtern Ruth

und Hannah.

Das Bild der hübschen Ruth verfolgte mich, um gleich die Wahrheit zu gestehen, im wachenden wie im ichlafenden Zustande häufiger und lebender wie ich es mir selbst jagen mochte, denn tropdem ich ein meiner gesellichaftlichen Stellung angemessens, sehr anständiges Salaix

zösischen Geistlichkeit verschiedene Meinungen. Die altgallicianische Partei ist den Ansprüchen der Eurie ungünstig. Die neue Römlingsecte hält es für ihre religiöse
Pflicht, den Papst als geistlich absoluten Herrscher anzuerfenen. Kommt nun der zwischen ihnen bestehende, aber
gemeinhin wenig hervortretende Gegensatzum offenen Außbruch, so läßt sich leicht absehen, welche Wirkung die
Controverse auf den gebildezen oder, was ziemlich identisch
ist, schlecht-katholischen Theil der französischen Bevölserung
ausüben würde. Ihre Kritis würde so start herausfordern,
daß ein Ausschwung der geistigen Bewegung daraus hervorgehen könnte. Was aber hat der Imperialismus mehr
zu fürchten als dieses? Der Imperialismus, der sein
einziges Buch erzeugen kann und sich seine periodische
Literatur aus Dupenden halbossicieller Redactionsbureaur
selber versertigen läßt?

Spanien. In der Sitzung der Cortes am 25. b. hielt Serrano eine Ansprache an die Bersammlung, in welcher er junachst hervorhob, daß er gur Annahme der ihm übertragenen Executivgewalt sich nur aus patriotischen Rücksichten veranlaßt gesehen. Redner wieß alß-dann darauf hin, daß ein Migbrauch ber ihm übertragenen Gewalt unmöglich fei, da mit derfelben feine Prarogative, weder das Recht des Betos noch das Recht über Krteg und Frieden verbunden sei. Auch würde er diese Prärogative, felbst wenn die Versammlung sie ihm angeboten hätte, nicht angenommen haben. Er hege den Wunsch sowohl mit der Minorität der Versammlung, als mit der Majorität im Einvernehmen gu handeln. Redner fcblog: 3ch werde auf meinem Poften bleiben, fo lange es nothwendig ift. Das Wohl der Nation ift meine einzige Gorge. 3ch bege feinen andern Ehrgeig als nach Erfüllung meiner Pflichten gegen das Baterland ins Privatleben gurudgutreten. Die Rebe murde mit großem Beifall aufgenommen. Der Deputirte Sorin constatirte, daß auch die Minorität mit Genugthuung von den Worten Serrano's Renntniß genommeu. Ser-rano theilte schließlich ein Telegramm aus Cuba mit, nach welchem die Insurrection im Abnehmen ist und General Dulce sich im Besitze einer zur Deckung der Rriegskosten ausreichenden Summe befindet.

— Spanien. Eine Madrider Correspondenz des "Journal des Debats" meldet, daß der König Dom Ferdin and von Portugal, von dem es dieß, daß er die spanische Krone definitiv ausgeschlagen hätte, im Gegentheil zu verstehen gegeben habe, er würde sie eintretenden Falls annehmen. Ein Sendling wäre nach Lissadon abgegangen, um sich der ausdrücklichen Zustimmung des Prinzen zu versichern. Es scheint, bemerkt dazu die "France," daß, wenn der König Dom Ferdinand den ersten Erössnungen, welche ihm gemacht wurden, kein Gehör schenkte, dies daher kam, daß er Werth darauf legte, es vollkommen constatirt werden zu lassen, daß die Krone ihm nicht von einer Partei, sondern von den constituirenden Cortes selbst, den Vertretern der Volkssouverainität, angetragen worden sei. Die Cortes ihrerseits wollten sich Angesichts der Schwankungen des Prinzen nicht der Gesahr aussehen, die Krone auf einen Candidaten zu übertragen, welcher ihre Combination vereitelt hätte. Daher die in den letzen Tagen erössneten. Besprechungen, aus welchen hervorzugehen scheint, daß die Candidatur des

reichen Pflanzers emporzuheben.

Es waren jett mehrere Tage, nein, ich glaube fast ein paar Bochen verstrischen, seit ich die Bellevue-Plantage zulett besucht hatte, nnd sah, als ich mich der Familie näherte, mit nicht eben angenehmer Verwunderung, daß sich auch Mr. Ducks bei derselben befand, der, wie ich ipäter hörte, schon seit einiger Zeit unter Mr. Lumley's gastlichem Dache lebte.

Worte vermögen es nicht, die ungeschlachte Erscheinung zu schilbern, welche der Prediger auf dem Fuchspony jest dem Zuge darbot. Das Pferden hatte man um seines ruhigen, geduldigen Charafters willen für ihn ausgesucht, das Thier war aber so klein, daß die großen Küße seines Reiters fast ganz auf den Boden herabhingen. Ruhig und klein wie der Pony war, schien seine Handbabung dem würdigen Mr. Hucks aber dennoch nicht geringe Mühe zu verursachen, und die Worte flossen ihm jest, wo er im Sattel saß, bei Weitem nicht mit derelben Geläusigseit von den Lippen wie vorhin auf seiner Kanzel.

Schweifte mein Blick dann von dieser närrischen, ipindeldürren Figur, in schäbigem Schwarz, zu den beisen hübschen, dunkeläugigen, jungen Mädchen auf ihren muthigen Pferden hinüber, sah ich, wie sie sich graziss vom Sattel niederbeugten, um ehrerdietig den Worten des Predigers zu lauschen, und wie zierlich bei diesen Bewegungen die Straußseder auf dem hübschen spanischen Hute hin und her schwanste, so fand ich es fast unmögslich, mich eines Lächelns zu erwehren.

Mrs. Lumley und ihre beiden unverheiratheten Schwägerinnen ritten Maulesel, neben benen, zur noch größeren Sicherheit der Damen, ein zwar barfüßiger, doch in blauem Baumwollentuch saubet gekleideter Negersunge, am Zügel einher trabte. Joel Lumley selbst ritt wie gewöhnlich sein großes, schwarzes Pferd.

Man nahm mich auf's Freundlichste auf, schalt mich aus, weil ich meiner Freunde in Bellevue so lange Zeit hindurch gar nicht gedacht habe, und lud mich dringend ein,am folgenden Tage auf der Plantage zu speisen.

Nachdem wir uns etwa zehn Minuten lang mit

Königs Dom Ferdinand diesenige ift, weiche in diesem Augenblick die meisten Aussichten hat. Ueber Prim's Stellung zu den Parteien läßt sich der Korrespondent der "Times" ausführlich vernehmen. Die Ansicht des Berichterftatters läuft im Gangen barauf hinaus, Prim fei mit allem seinem Ehrgeize gegenwärtig vollständig an sei= nem Plate, indem es sich so treffe, daß seine Interessen mit den Interessen des Landes zusammenliefen. Das Ideal einer spanischen Republik nach dem Schnitt von Drenje und Genoffen murde für Spanien ein Unbeil fein, mahrend fie Prim's perfonlichen Ideen wiederstrebt. Go lange ber General an ber Spipe des Rriegsministeriums steht, hat er fattisch die Macht in den Sanden und dieser Gedanke mar es auch, der ihn bewog, die Diftatur von der Hand zu weisen. Db Serrano nominell das Haupt der neuen Negierung ist, thut nichts zur Sache, denn Prim weiß nur zu gut, daß sein neuer Chef weich wie Bachs und in seinen Sanden zu Allem zu lenken ift. Konnte er Serrano jum Ronig machen, fo mare das Biel feiner Bunfche erreicht und Spanien wurde einen König als Trager der Burde und einen andern als Träger der Macht haben. Huglücklicher Beise konnen weder Serrano noch Prim den Thron besteigen und die Frage, wer foll Konig fein, bleibt noch immer offen. Prim fann feinen wirflichen Berrn über fich bulben und überdies bürgt ihm Niemand dafür, daß der neue König nicht die erfte Gelegenheit benugen wurde, fich feiner gu entledigen. Es ift alfo alle Aussicht vorhanden, daß die Frage in der erften Zeit noch unerledigt bleibt. Ingwi= ichen fonnen die Cortes mit ihren Arbeiten fortfahren, Prinzipien erörtern, etwas wie Freiheit einführen. Der Kommunismus wird nicht von der Theorie jur Praxis übergeben; die Nation wird gern mit langsamem Fort= ichritt zufrieden sein. Wird dann Angesichts eines bin-reichend disziplinirten Bolfes von dem berauschten an das nüchtern gewordene Spanien appellirt, so wird nichts leichter fein, als einen in jeden Beziehungen paffenden Prinzen vorzuschlagen und auf den Thron zu seben. Der jungfte und am wenigsten eigenwillige unter den Kandidaten durfte in einem jolchen Falle die beften Aussichten

Provinzielles.

Mewe. In Graudenz ist die Strafanstalt, in der nur Sträslinge katholischen Bekenntnisses eingeschlossen sind, berart überfüllt, daß 200 Mann derselben in der Mewer Anstalt untergebracht werden müssen. Um für diese Play zu gewinnen, sind 100 Mann von Mewe nach Moabit transportirt und wird sich nun die Anzahl der Mewer Gefangeuen auf circa 900 Mann, und zwar 700 evangelische und 200 katholische belausen.

— Neumark. (Gr. Gef.) Die vor zehn Jahren vom Pfarrer Hunt in Kauernik gestistete Gymnasial-Präparanden-Anstalt ist bekanntlich im verstossenen Jahre uach Neumark verlegt worder, nachdem die Bürgerschaft Neumarks namhaste Opser dafür gebracht hatte. Im October v. I wurde die Anstalt in Neumark mit einer so geringen Schülerzahl eröffnet, daß manche Zweisel laut wurden, ob die gedeihliche Fortsührung derselben möglich sein werde; aber daß Bedürfniß unserer Gegend nach einer höhern Bildungsanstalt bekundete sich dadurch, daß nach drei Monaten schon 100 Schüler vorhanden waren und zu

einander unterhalten haben mochten, erreichten wir den Ort, wo unsere Wege sich schieden, und trennten uns. Daß ich mit Allem, was ich so eben gesehen und erfahren, so ganz zufrieden gewesen wäre, kann ich gerade nicht sagen.

Ganz sicherlich war mir von allen Gliedern der Familie das freundlichste Entgegenkommen bewiesen worden. Mit Unwillen hätte ich natürlich den Gedanken zurückgemiesen, ich sei auf diesen Prediger eifersüchtig — eifersüchtig auf eine ungeschlachte Vogelscheuche wie dieser Mann!

Und außerdem, was hätte mir denn überhaupt ein Recht geben können, eifersüchtig zu sein, da ich der hübsichen Ruth ja noch niemals ordentlich den Hof gemacht hatte. Trop Alledem und Alledem jedoch hätte ich diesen Mr. Hucks zurück nach Neu-England oder jedem anderen Orte, nur nicht nach Bellevue wünschen wögen.

So will ich denn nun nach Sause zurück.

In allen Gafthäusern und Tavernen, vom stolzen Juli-Hot: I bis zur Kneipe der würdigen Mrs. M'Greeherab, wurde die am Morgen gehaltenen Predigt besprochen. Die meisten Zuhörer hatten nur außerordentlich wenig davon verstanden, doch allenthalben regnete es Erstärungen derselben und allgemein sprach man Berdammungsurtheile über den Inhalt der Predigt aus.

Noch bevor Mitternacht herankam, hatte man eine Eingabe an den Magistrat aufgeset, in welcher verlangt wurde, daß Mr. Hucks daran verhindert werden solle, noch ferner im Kirchipiel zu predigen bis er sich bereit erkläre, alle ausgesprochenen Blasphemien und Umsturztheorien, welche er geäußert, zu widerrusen und ihnen für alle Zeiten zu entsagen. Den Richter Troll beschwor man außerdem noch auf's Dringendste, dem Geset, welches verbot, die Neger lesen und schreiben zu lehren, wenn nöthig selbst durch Anwendung gewaltsamer Mittel Achtung zu verschaffen.

Ich selbst hörte, wie dieser Man sich beim Glase Grog hoch und heilig verschwor, die Majestät der Landesgesetze unbeugsam zu vertheidigen und über Jeden, der
es wagen würde, die Hand zu erheben. um am Grundstein des ganzen südlichen Staatsgebäudes zu rütteln, die

allerhärtesten Strafen zu verhängen.

Fortsetzung folgt.)

Oftern die Zahl auf ca. 120 gestiegen sein wird; ja, bleibt der Zuwachs ein verhältnismäßiger, so ist mit Gewisheit darauf zu rechnen, daß sich am 1. October die Schülerzahl auf etwa 200 belaufen wird. Die jezigen Schülerstind überwiegend katholischer Confession, Evangelische zählt die Anstalt 25, Schüler jüdischen Glaubensbekenntznissen nur fünf.

Wenn sich mit voller Sicherheit herausgestellt hat, daß Kauernik kein günstiger Boden für die gedeihliche Entwickelung der Anstalt war, so läßt sich erwarten, daß Neumark die Aufgabe, die es übernommen, auch durchführen und daß es Seitens des Staates darin unterstügt werden wird. Die 2000 Einwohner des Städtchens treiben lebhaften Handel. Die stark besuchten Wochenmärkte sind für die Umgegend von nicht geringer Bedeutung, und die Regsamkeit des Ortes in geschäftlicher Beziehung äußert sich u. A. auch in dem Erfolge des Vorschußvereins, der ca. 300 Mitglieder zählt und im vorigen Jahre den erheblichen Umsaß von 68,000 Thir. gemacht hat. Für das Fortschreiten der Stadt legt auch die Thatsache ein erfreuliches Zeugniß ab, daß in den lepten drei Jahren mehr als zwanzig theilweiß zweis und dreistöckige Häuser erbaut worden sind.

Aus dem Wahlfreise Holland=Mohrungen. Nach=
dem Herr v. Below das Mandat zum Neichstaze niedergelegt hat, ist Seitens eines Theils der konservativen Partei der junge Graf Hans von Kanits-Podangen, ein Sohn
des Generallandschaftsdirektors Graf v. Kanit, als Kandidat aufgestellt worden. Die Liberalen haben als Gegenkandidaten den Rittergutsbesitzer Frankenstein = Wiese
aufgestellt, der im Holländer Kreise mit ausgedehntem
Grundbesitze angesessen ist, als ein sehr tüchtiger Praktiker
gilt und in allen wirthschaftlichen Fragen, die mit den
Interessen unserer Provinz zusammenfallende freiheitliche
Entwickelnung der Dinge zu fördern bemüht sein wird.

Lotales.

— Der Curnverein hielt am Freitag den 26. Abends in der städtischen Turnhalle eine öffentliche Turnübung ab, welcher eine große Anzabl von Zuschauern, Damen und Herren, beiswohnte. Die Leistungen der Mitglieder des Bereins bekundeten, und zwar auch für das Auge in angemessener Weise, den regen Eiser, mit welchem dieselben der edlen Turnkunst obliegen. Alle hiesigen jungen Männer müßten, salls nicht ärztliche Bedenken widersprechen, dem Bereine angehören, in dem sie ihren Körper gesund und ihren Geist frisch erhalten. Aber leider gebört dem Bereine nur eine Minderzahl der hiesigen jungen Männerwelt an. — Heute, am Sonnabend den 27. Abends, hatte der Berein einen Ball im Artushofsaale.

-- Vereinswesen. Gutem Bernehmen nach geht man in dem Kreise der hiefigen Bauhandwerker mit dem Plane um; hierorts zur gegenseitigen Förderung einen rein technischen Berein zu gründen.

Dekanntlich am Dienstag den 9. März im Artushossaal ein Conzert geben wird, geht uns nachstehende Mittheilung aus Berlin zu, wo der Genannte im Saale der Sing-Alfademie mehrere Konzerte, welche den großen Saal dis auf den letzten Platz füllten, gegeben hat. Unter den Gaben, so lautet der Bericht, die wir von ihm empfingen, war keine, die nicht den Charakter des schlechthin Ferrigen, dis in den kleinsten Zug Bollendeten getragen. Huldigend beut ihm als dem absoluten Herrn und Meister das Instrument seine Schätze, was es auch nur sein nennt, die stolzesse Pracht und Külle der Töne, melodischen Gesang, perlende Bassagenketten und farbenschimmernde Fioristurengewinde, Alles hat es ihm zu eigen gegeben.

Die Technik des Spielers ift zu einem Grade gelangt für deffen Bestimmung unser kritischer Messungsapparat den Dienst versagt. Im rapidesten Notenwirbeltanz, im gewaltigsten Tonsturm, nirgends sehen wir ihn die Grenzen seines Bermögens

berühren. Der glückliche Zufall, die Gunft des Augenblicks, biefe ebenfo wichtigen als trügerischen Bundesgenoffen, er bedarf ihres Beistandes nicht. Stets haben wir ihm gegenüber jenes wohlige Gefühl ber Sicherheit, das schon für sich allein eine äftherische Wirkung ausübt. Nicht gewöhnliche, jedes Ver= greifen ausschließende Korrektheit ift es, wovon wir hier reden, sondern eine Unfehlbarkeit der Technik, die auch in Rücksicht auf Zeitdauer, Rlangstärke und Aehnliches mehr mit mitrostopischer Genauigkeit selbst gegen die kleinste Note ihre Pflicht erfüllt. Befonders hervorheben muffen wir ferner die mufter= hafte Bildung des Tones, die allseitige Kultur des Anschlags. Bis hinab in die leisesten Schattirungen bewahrt bas Biano seine kernige Bestimmtbeit und nie überfluthen die brausenden Wogen des Fortissimo den darzustellenden Inhalt. Noch böher als alles das schlagen wir endlich die geistige Reife und Ob= jectivität bes Vortrags an.

Die Perfönlickeit des Spielers verschwindet völlig hinter dem Wesen der Aufgabe, ohne jeden Zusat oder Abzug bietet uns seine Hand das ihr anvertraute Gut. —

Brieffasten, Eingefandt.

Wie bekannt, befinden sich in den Festungsgräben am Culmer Thors zwei Schwanhäuschen. Diese Häuschen stehen jeden Winter bindurch, ob bei hohem oder niedrigem Wasserstande, im Wasser und werden dadurch, (namentlich daszenige an der linken Seite des innern Culmer Thores, wo augenblicklich das Wasser bereits das Dach erreicht hat) der Fäulniß und dem Bersall vollständig Preis gegeben. Eine Kleinigkeit wäre es die Häuschen im Herbst oder überhaupt ans Ufer zu schaffen. Hat der Berschönerungs-Berein so viel Geld, derartige Sachen so untergehen zu lassen, die seiner Zeit viel Geld gekostet baben?

Durch Fäulniß der Bretter wird felbst die Gesundheit der später darin nistenden Schwäne gefährdet.

Induftrie, Sandel und Weichaftevertehr.

— Causend Bande. Bis zu dieser imposanten und wohl in der gesammten Literaturgeschichte aller Bölker beispiellosen Unzahl ist in der letzten Woche die berühmte Tauchnit'sche Ausgabe englischer Autoren gediehen. Den tausendsten Band des großartigen Unternehmens bildet eine von Prosessor Tischendorf beförgte Ausgabe der autorisirten englischen Uebersetung des Neuen Testaments. Der würdige Berleger ließ den Tag, an welchem dieses tausendste Werk vollendet war, nicht ohne reiche Spende an seine Arbeiter und an die Krankenkasse seiner Druckerei vorübergehen.

Saudwirthschaftliches. (Dng. 3.) In ber zu Dirschau am 25. d. abgehaltenen Generalversammlung des hauptvereins Weftpreußischer Landwirthe wurden zunächst die Beschlüffe bes geftrigen in hohem Grade fruchtbaren Berwaltungsrathes mit= von denen hier folgende mitgetheilt fein mögen: Errichtung einer Pferdebeschlags= und Lehr= schmiede in Danzig nach Graf Ginsiedel'schem Mufter; Aussettung von 1000 Thir. zur Errichtung von Zuchtbullenstationen im Bereinsbezirke; Abhaltung einer Fettviehican im nächften Winter. Die Generalversammlung selbst bot u. A. interessante Berichee des Herrn Hauptvorstehers, Rittergutsbesitzer Conrad= Fronza, über ben zweiten Congreß nordbeutscher Landwirthe zu Berlin und über die Ergebniffe der durch den Bundesrath des nordbeutschen Bundes veranlaßten Untersuchung über das Spothekenbankmefen und die Creditverhältniffe. Außerdem wurde die Sauptverwaltung beauftragt, die geeigneten Schritte zur Berlegung ber katholischen Feiertage und des Buftages auf einen Sonntag oder in die Winterszeit zu thun. Mittheilungen über Wiesenmelioration und Kartoffelbau bildeten ben Schluß, nach welchem wie gewöhnlich ein gemeinsames Mahl die An= wesenden auf dem Bahnhofe zusammenhielt.

— Bur Franntweinsteuer. In Beranlaffung bes Borfchlags, Die Branntweinsteuer aus einer Maifchsteuer in eine Fabrikat-

steuer umzuändern, gehen sortwährend zahlreiche Petitionen 2c. bei dem Bundestanzleramte ein und es haben auch in der letten Sitzung des Bundesraths wieder mehrere solcher Petitionen, die meist von den Fabrikanten selbst herrühren, vorgelegen. Ihrem Inhalte nach stehen sie einander diagonal gegenüber; während nämlich in den einen die Beibehaltung der bisherigen Maischeskeuerung gewünscht wird, wird in den anderen nicht minder dringend um Einführung der Fabrikatsteuer petitionirt — ein Beweiß, daß die bei der Frage zunächst Interessiren selbst untereinander nichts weniger als einig sind. Die Entscheidung der Frage, ob eine Aenderung des bisherigen Besteuerungsmodus überhaupt einzusühren set, ist übrigens, wie man von unterrichteter Seite hört, näher gerückt.

Telegraphischer Börsen - Bericht.

Berlin, ben 27. Februar. cr.

Fonds:														fest
Ruff. Bankı	not	en.												823/8
Warschau 8	I	age												82
Boln. Pfant	obr	ief	e 4	0/0										663/4
Westpreuß.	pr).	40/	0										82
Posener	Do). 1	reu	e 4	40/0									841/4
Umerikaner														87
Desterr. Ba	nfr	tot	en											831/4
Italiener.														571/2
Weizen:														
Februar .														621/2
Moggen														matt
loco														52
														501/4
Febr.=März														491/2
Frühjahr.														491/2
Rabdi:														
loco														93/4
Frühjahr .														93/4
Spiritus:													be	hauptet
1000										,				147/8
Februar														15
Frühjahr .														151/12
	- CDA				777		0	-	- Lane		- Street	-	-	The same of the sa

Getreide - und Geldmarft.

Chorn, den 27. Februar. Russische oder polnische Banknoten $82^4|_2-82^3/4$ gleich $121^1/4-120^5/6$

Dangig, den 26. Februar. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130 — 134 pfd. nach Qualität 88 — 90 Sgr., hochbunt und feinglasig 131—135 pfd. von $87^{1/2}$ — 89 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130—134 pfd. von $83-86^{1/2}$ Sgr., Sommer= u. rother Winter= 130-137 pfd. von 75-82 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 128 — 133 pfd. von 605/6—621/8 Sgr. p. 815/6 Pfd. Erbfen, von 64—651/2 Sgr. per 90 Pfd.

Gerste, kleine 104 — 112 Pfd. von 55 — 58 Sgr. große 110 — 118 von 58—61 Sgr. pr. 72 Pfd.

Hafer, 37—38 Sgr. p. 50 Bfd.

Spiritus pr. 8000% Tr. 135/6 Thir.

Stettin, den 26. Februar.

Juni 151/8 Br.

Beizen (oco 60 -- 70, Februar 69, Br. Frühj. 681/1, Mai= Juni 68⁸/4 Br.

Roggen, loco 50–50⁸/4, Februar 50¹/2 Frühjahr 50₁/2, Mai= Iuni 50⁸/4, Iuni=Iuli 51¹/5. Rüböl, loco 9⁵/6, Br. Februar 9⁸/4, April=Mai [9⁵]6, Septbr.=

October. 10¹/₉ Spiritus loco 14⁵/₆ Februar 14³/₄, Frühjahr 15, Mai=

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Februar. Temperatur Kälte — Grad. Luftdrud 28 30fl 0 Strick. Wasserstand 4 Kuß 5 Zoll.

Inserate.

Allen Denjenigen, welche meinen lies ben Mann gur letten Rubeftätte begleiteten, fage ich meinen herzlichften Dant. Julie Berlin.

Meine Verlobung mit dem Dienste mädchen Auguste Papowska hat von heute ab keine Gültigkeit mehr.

Joseph Sierazewsky, Al. Moder. Wittwoch den 3. Wärz Abends 7 Uhr

Quartett-Soirée

in der Aula des Shmnasiums. Programm: 1. Quartett von Mozart Nr. 10 in D-dur. 2) Quartett von Beethoven, Op. 18 Nr. 6 in B-dur. 3. Quartett von Fr. Schubert in D-moll, Oeuv. posth.

Billets á 12½ Sgr. sind bei den Herren: Lambeck, Wallis und Schwartz zu haben. Un ber Kasse fostet 1 Billet 15 Sgr.

Billets für Schüler und Schülerinnen a 5 Sgr. sind nur an der Kasse zu haben. A. Lang. Th. Rothbarth. Gebr. A. & J. Schapler.

Gine Ladung guter Schmiedetohlen fteht billig jum Berfauf bei

Schiffer Carl Voss, unterhalb ber Brude.

Depôt

in- und ausländischer Biere

Friedrich Schulzin Thorn,

Altstädter Markt 437. Filr 1 Thaler in jeder Sorte: 6 Flaschen Porter Double Stout; 15 Flaschen Erlanger-Bersandt-Bier;

20 , Königeberger-Bier; 20 , Walrschlößchen-Bier; 24 , Gräter-Bier;

24 "Bairifd-Bier;
Pfanbeinlage pro Flasche 1 Sgr. — Wieberverfäufern bei Entnahme von 100 Klaschen ob. Original Gebinden entsprechend

Flaschen od. Original Gebinden entsprechend billigere Preise. Gesellschaften oder Familien empsehle Erlanger-Versandt-Vier in ¹/₈ und ¹/₁₆ Tonnen.

Fenchelhonig=Extract

von L. W. Egers in Breslau, gegen Hale. und Brust-Leiben, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Berschleimung, Reuchhusten zc. unstreitig bas allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein echt und stets frisch vorräthig bei Robert Götze in Thorn.

Heiligenstadt, b. 8. Mai 1868. Geehrter Herr!

Da sich bie erste Sendung von Ihrem vortrefflichen Magen= bitter*) bei mir sehr gut be= währt hat, so bitte ich umgehenr nochmals & Flaschen zu schicken und den Betrag 2c. 2c.

Achtungsvoll Kruse, Feldwebel der 10. Comp. d. 7. Wstph. Ins. R. Nr. 56 ") Niederlage bei R. Werner in Thorn.

Sehr schöne Mestina Apfelfinen und Eitronen a 1 Sgr bis 1½ Sgr. bas Stück, bei Entnahme von 100 Stück und in ganzen Kisten billiger, empsehleu L. Dammann & Kordes.

Meine Brodniederlage verlege ich vom 1. Diarz aus der Gewerbehalle im Rathhause, nach der Butterstraße Rr. 91, neben Herrn Keil, dem herrn Kausmann Körner gegenüber.

J. Rohnert.

Gin tüchtiger Rechnungsführer und Sof Inspector findet bier jum 1. April c. eine Stelle.

Dominium Bialutten bei Reibenburg.

Kaufmännischer-Verein.

General-Bersammlung Dienstag den 2. März Abends 8 Uhr im hildebrandt'schen Saale. Lagesordnung: Vorlegung des Statuts.

Der Vorstand

Geriffene Böhmische

Bellsedern und Daunen

offerirt in verschiedenen Qualitäten billigst Hermann Löwenberg, Breitestraße 450.

Mein Haus auf der Ziegelei-Rämpe, Dbst= und Gemuse-Garten ist zu verpachten; auch sind dort Sapweiden zu haben.

Farchmin, in Grünhoff.

Stadt Theater in Thorn.

Sonntag, ben 28. Februar. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum ersten
Male, neu: "Das Milchmädchen von
Schöneberg." Bolkssück mit Gesang
in 3 Aften und 6 Bildern von B. Mannstädt. Musik vom Berfasser. Tägliches Repertoirstück bes Woltersborschen-Theaters in Berlin.

Montag, ben 1. März. Auf vielseitiges Berlangen zum zweiten Male: "Die Schuld." Drama in 4 Acten von A. Diüllner. L. Wölfer. Bekanntmachung.

Bufolge Berfügung von heute ift in unfer Gefellicafteregifter eingetragen, baß bie Statuten ber Thorner Creditgefellichaft G. Browe & Co. burch Beschluß ber Ge-neral Bersammlung vom 18. Januar und 16. Februar 1869 abgeandert find, und baß bie Ginladungen zu ben Beneral. Bersammlungen zweimal durch tie "Thorner Zeitung" und die "Danziger Zeitung" befannt gemacht werben.

Thorn, den 23. Februar 1869. Königl. Kreis-Gericht, 1. Ubtheilung.

Konfurg-Eröffnung.

Ueber das Beimögen des Tischlermeiftere Johann Unbreas Fensti gu Thorn ift ber taufmannifche Konture eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den

29. Dezember pr. festgesett. Bum einstweiligen Berwalter ber Masse ift ber Justigrath Bancke zu Thorn beftellt. Die Gläuriger bes Bemeinschuldnere werden aufgefortert, in bem auf

den 23. März d. 3. Bormittags 11 Uhr

in bem Berhandlungszimmer Mr. 3 bes Berichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Rommiffar Berrn Kreisrichter Blehn anberaumten Termine ihre Erflarangen und Borschläge über bie Beibehaltung Dieses Bermaltere ober bie Beftellung eines an. beren einstweiligen Bermaltere abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Beld, Papieren ober anderen Sachen im Befig oder Bewahifam haben, ober welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an benfelben gu berabe folgen ober zu gablen; vielmehr von bem Besitze ber Gegenstände bis zum 31. Marg er. einschließlich bem Gerichte ober bem Bermalter ber Daffe Ungeige gu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konfarsmaffe abzu. liefern. Pfandinhaber ober andere mit benfelben gleichberechtigte Gläubiger bes Bemeinschuldners haben bon ben in ihrem Befige befindlichen Pfanoftuden uns Unzeige zu machen.

Thorn, ben 24. Februar 1869. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

an der Lotterie : Gartenanlagen.

ihrer ihrer

berechtigt neben der Betho freien Befuche der "Flora"

Bekanntmachung.

In ben nachitfolgenden 14 Tagen wird bie Saus Collecte jum Beften ber Soullehrer-Bittmen- und Waifen-Unterftütungs-Unstalt burch die Raffenboten Rabow und Janfch abgehalten werben, und ersuchen wir um rege Betheiligung. Thorn, ben 22. Februar 1869.

Der Magistrat.

unter ähnlichen Ramen

Preisgefrönt in Paris 1867. Unbedingt lofend! Merztliche Anerkennung.

Dem Raufmann Berrn Beer be= zeuge ich, bag ich von bem befann-ten G. A. B. Maier'ichen

weißen Bruft-Chrup vielfach bie besten Erfolge bei allen Arten von Suften beobachtet habe. Lugen, ben 17. Jult 1867. Dr. Boigt.

3ch bezeuge hiermit mit Ber. gnügen, bag ber

weiße Bruft=Shrup von G. A. B. Diager in Breslau mir und meiner & au bei Bruft. verschleimung und Suften fehr gute Dienste geleistet hat.

Spet b. Staab, b. 8. Febr. 1867. Georg Rub, Drechelermftr.

Obiges Hausmittel ift ftets vorrätbig in ben autorifirten Rieberlagen von Fr. Schulz in Thorn und A. Jaensch in

Alce- n. Gras-Samereien

in allen Urten, fowie alle anderen Gorten Feld., Wald- und Gemuje Samereien in frischer keimfähiger Qualität offerirt ju ben billigften Preisen

C. B Dietrich.

Einen Lehrling sucht Otto Pahlke,

Sandichubmachermeister. 1 mobl. Zimmer ju verm. Gerechteitt. 120. Die Tischlerei von R. Przybill empfiehlt ihr voll= | __ Pictoria= __

ständiges Sarg=Magazin

einer gütigen Beachtung.

R. Przybill, Tischlermeister. Elisabethitrage Mro. 267 neben Sotel be Copernicus.

Frostschaden-Versicherungs-Gesellschaft Diese burch Deinisterial Erlaß vom 6. Mai 1868 concessionirte Gesellschaft

vergütet ben bollen Schoten, welcher an ben verficherten Boden-Erzeug= nissen, ale: Halm= und Hülsen=Früchten, Del=, Handels=, Wurzel=, und Knollen-Gewächsen, Flachs und Hanf, Wein, Tabat und Sopfen in der Zeit vom 1. Mary bie 15. October burch Frost entsteht.

Gingelne Gattungen Diefer Bobenerzeugniffe werden ebenfalle gur Berficherung

Berficherungen werben vermittelt burch ben

Haupt-Agent Louis Brauns ju Thorn.

In Orten, wo bie Befellicaft noch nicht vertreten ift, werben thatige folibe Ugenten unter fehr gunftigen Bedingungen angestellt und beliebe man fich bieferhalb unter Angabe ber perfonlichen L'erhaltniffe an ben General-Agenten Otto Lindemann au Danzig au wenden.

Rechts=Huwall

für Stadt und Sand.

Buverläffiger Rathgeber in allen außergerichtlichen und gerichtlichen Berfehrs- und Geichaftsverhaltniffen nebft Brieffteller, Fremdworterbuch und ausführlichem

Formularbuch von Gustav Rasch.
Erscheint in 30 Lieferungen à 3 Sgr. in 14 tägigen Zwischenräumen und ist in Thorn vorräthig bei Ernst Lambeck.

Rechtswiffenschaft und Mangel an Gesetzestenntnig ichaden Jedermann! Der Grundfaß gilt noch heute in allen Geseggebungen unserer Zeit. Riemand fann fich vor Strafe und Nachtheil dadurch schüpen, daß er sagt, er habe das Geset nicht gefannt. Der neue Rechtsanwalt für Stadt und Land hat den Zweck, den nachtheiligen

Folgen ber Gesethenutenntniß zuvorzusommen, und erfüllt diefen Zwed in der Beife, daß er die preußische Gesetzgebung in popularer leicht verftandlicher Beife vorführt.

ollerte der Gartenbau-Gesellschaft "flora" in Köln

gur Begründung einer höhern Lehranftalt für Botanit und Gartenbau.

Genehmigt von Seiner Majestät dem Könige.

den 15. Rotar Die Lotterie enthält folgende Bewinne, welche ohne Abzug bezahlt werben: Gewinn von 25,000 Thaler := 25,000 Thaler, 5000 5000 dry 1869 Jeugen Gewinne von 2000 Thir. 4000 8000 1000 5000 500 E 5000 100 25 7500 20 5000 10 5500 500 Geminne in werthvollen Bflan-5000 gen und feltenen Bemächfen

Loofe à einen Thaler bas Stild bei Ernst Lambeck in Thorn.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

der LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, London. Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSGHLAND. 1/4 engl Pfd -Topf à 271/2 Sgr. 1/8 engl. Pfd-Topf ā 15 Sgr. engl. Pfd -Topf 1/2 engl. Pfd -Topf à Thir. 1. 20 Sgr. Zu haben in allen Handlungen und Apotheken, in Thorn bei Friedrich Schulz und A. Mazurkiewicz.

Um mit bem Reft meiner

Briefbogen

mit Damen - Ramen ju raumen, verfause ich biefelben von beute ab bas Bud ju 4 Egr. (früher 6 Ggr.) Es find noch folgende Ramen vorräthig: Adele. — Adelheid. — Agathe. — Amanda. — Antonie. — Caroline. — Cfara. —

Charlotte. - Conftantine. - Dorothea. -Elife. — Emma — Ernestine. — Eva. — Franciska. — Friederike. — Befene. — Benny. — Laura. Lonny. — Louise. — Maswine. — Marie — Mathilde. — Aanny. — Olga. — Selma. — Thekla. Allrieke. — Valerie. — Beronika. — Vally. - Banda. - Wifhelmine.

Ernst Lambeck

2 bis 3 gehrlinge braucht R. Steinieke, Dialer.

Braunschweiger Pramien-Unleihe

20 Thaler Loofe - 1/4 jährliche Ziehungen Für bevorftebende 4 Ziehungen 1869 gültig offerire 1/1 Loofe à 4 Thir. à 2 Thir. Ungahlung Gewinne: 80,000, 75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000, 12,000, 10,000, 7,500, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 Thr. 2c. 2c., laut Plan muß jedes Loos gewinnen, die Ginlage geht daher niemals verloren. Listen und Prospecte bereit-willigft burch bas Baufgaeschäft von

Préférence-Bogen

Hermann Block, Stettiu.

à Buch 5 Sgr. Ernst Lambeck. empfiehlt

Buder-Erbien - graue Ronigsbergergrune Erbfen, vorzüglich fochend empfiehlt R Neumann, Geeglerftr. 119.

Annaberger Gebirgskalk ftete frisch und in bekannter Qualität bei C. B. Dietrich.

Original : Staats : Pramien : Loofe find überall gefetlich zu fpielen erlaubt! Pr. Thlr. 100,000

als böchfter Gewinn, 105à800, 100,000, 2à4800, 4400, 6à600 60,000, 40.000, 3à4000, 6à480 20,000, 2à3200, 156à400 12,000, 3à2400, 206à200, 10,000, 5à2000, 6à120 2à8000, 1600, 224à 80 2 à 6000, 14 à 1200, 10600 à 44 f. w. enthält bie Renefte große Capitalien Berloofung, welche von hoher Regierung genehmigt und ga rantirt ift.

Beber erhalt von une bie Driginal-Staats - Loofe felbft in Banden; man volle folde nicht mit ben verbotenen Bromeffen vergleichen

Am 14. März d. I. findet die nächfte Gewinnziehung ftatt, und muß ein jedes Loos, welches ge jogen mirb, geminnen.

gang. Orig -Staats Loos foftet 2 Thir. - fgr " 1 " - 15 gegen Ginfendung ober Nachnahma bes Betrages.

Sammtliche bei une eingehende Mufrage werden prompt und verschwieger ausgeführt. Ziehungsliften und Gewinngelber fofort nach Entscheidung. Blane gratis.

Binnen fechs Wochen gahlten mir 2mal die größten Sanptgewinne von 327,000 aus. Gines folden Gludes hat sich bis jest kein anderes Ge ichaft zu erfreuen gehabt. Dan beliebe fich birect gu wenben an

Biehung ist offentlich

16g Jub

Banquiers in Hamburg.

Original Staats-Bramien-Loofe find überall gefetlich zu fpielen gestattet!

Mulernenefte Capital-Verloosung

garantirt und genehmigt von hober Staate-Regierung, in der nur Ge im in nie gezogen merben, nimmt am winne gezogen werben, nimmt am

14. f. Wits.

ihren Anfang. Der in obiger to Staatsverloofung zu entscheidende Betrag ift ein Capital von Suber eine Million Chir.

ren Gewinnen ibre Ausleofung. 2 50,000, 100,000, 50,000 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000. 11,000, 3 à 10,000 2 à 8000, 14 11,000, 3 à 10,000 2 à 8000, 13 à 6000, 5 à 5000, 4000, 14 à 3000, 105 à 2000, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500 und viele

Gewinne a 300, 200 2e. Die Gewinne find bei jedem

Banthaufe zu erheben.

Ein ganges Original-Staats-Loos (feine Promesse) a 2 Thir, 1 halbes ober 2/4 à 1 Thir., wer-ben zegen Baarsendung auf Wunsch auch gegen Postvorschuß felbit nach ben entferntesten Gegenden prompt und berichwiegen bon mir verfandt. Bewinngelber und amtliche Biebunge-Bliften fende fofort nach Entscheidung.

In letter Zeit gablte ich meinen I Dammann

J. Dammann,

Bank- und Bechfel-Geschäft, Hamburg.